

Zusammenfassung: Text 36 – „Von Gott vergessen?“

Ausgangspunkt und Fragestellung

Der Text geht von der gleichnamigen flämischen Fernsehserie „*Godvergeten*“ („Von Gott vergessen?“) aus (VRT, September 2023), die sich mit dem sexuellen Missbrauch von Kindern durch Angehörige religiöser Gemeinschaften befasst. Die Geschichten der Opfer wurden jahrelang nicht geglaubt, während die kirchlichen Behörden die Tatsachen verharmlosten und Täter manchmal in andere Pfarreien versetzten. Warum kommt dieser Missbrauch in religiösen Kreisen so häufig und solange vor und bleibt dabei nahezu ungestraft? Was stimmt mit der Kirche als Institution nicht? Wie kann sowohl den Opfern als auch den schuldigen Priestern Rechnung getragen werden? Wir sehen zwei Gruppen von „von Gott vergessenen“ Menschen: einerseits Gläubige, die sich vom biblischen Gott vergessen fühlen, und andererseits Priester, die selbst vergessen haben, dass dieser Gott existiert.

Das Salz der Erde

Maria Trips spricht von der „Kraft des Salzes“ aus dem Evangelium. Matthäus 5,13 verweist auf die übernatürlichen Kräfte, die Priester bei ihrer Weihe empfangen. Wenn sie diese vernachlässigen oder leugnen, verliert das Salz zunehmend seine Kraft. Der Volksglaube, der über Jahrhunderte hinweg bestanden hat, hat heute einen großen Teil seines Einflusses verloren; die Kirchen leeren sich und der Glaube droht zur Folklore zu verkommen.

Natur, Außernatur und Übernatur

Die Wirklichkeit wird dreifach verstanden: die für alle wahrnehmbare Natur; die Übernatur (Dreifaltigkeit, Maria, Engel und Heilige); und schließlich die Außernatur, der paranormale Bereich gefallener Engel, Erscheinungen und der Geister nichtbiblischer Religionen. In diesem Text liegt der Schwerpunkt auf der Übernatur.

Der Bund mit allen Völkern

Nach der Bibel schließt Gott einen ewigen Bund mit allen Völkern, nicht nur mit Israel: Auch Heiden, die die Bibel nicht kennen, aber nach ihrem Gewissen leben, haben Anteil an Gottes Lebenskraft. Das entscheidende Axiom findet sich in Genesis 6,3: Wer gewissenlos lebt, schließt sich selbst von dieser hohen Lebenskraft aus.

Die Geschichte des Königs Ahab und seiner vierhundert Seher (1 Könige 22) veranschaulicht die Gefahr des „Lügengeistes“: Nur der mit Gott befreundete Prophet Micha enthüllt die Wahrheit. Die vierhundert anderen

Seher lassen sich täuschen. Dennoch sieht die Bibel eine Emanzipation der Gläubigen vor: Schließlich sollte jeder Mensch Gott unmittelbar in der eigenen Seele erfahren können, ohne von Propheten, Sehern und anderen Mittlern abhängig zu bleiben.

Der Kern des Textes lautet: Das Stehlen der Lebenskraft eines Mitmenschen – die Vergewaltigung ist dafür das stärkste Beispiel – ist eine „rächende Sünde“, die nicht einfach vergeben wird, sondern gesühnt werden muss. Der Täter gerät dem Text zufolge unter dämonischen Einfluss und ist aus übernatürlicher Sicht „ein Toter“, was bedeutet, dass dieser Mensch nicht länger über Gottes Lebenskraft verfügt (1 Johannes 5,16), mit allen daraus folgenden Konsequenzen.

Hellsehen, feine Materie und Reinkarnation

Der Kontakt zwischen Mensch und Gott erfolgt über das Gewissen, innere Eingebungen und hellstichtige Mittler. Der Text geht auf die Existenz „feiner Materie“ ein: einer feineren Form von Materie, aus der sowohl die menschliche Aura beziehungsweise der feinstoffliche Körper als auch feinstoffliche Wesen bestehen (man spricht vom sogenannten „hylischen Pluralismus“, also von der Existenz einer Vielzahl verschiedener Arten feiner Materie).

Der Mensch ist tatsächlich ein „Bürger zweier Welten“: Neben der Persönlichkeit jeder einzelnen Inkarnation besitzt er eine „Individualität“ oder einen „okkulten Status“, einen roten Faden durch seine vielen Leben. Für jeden ernstzunehmenden Seher ist die Reinkarnation eine Tatsache. Obwohl dies von der Kirche als Institution nicht ausdrücklich gesagt wird, enthält die Bibel mehrere Abschnitte, die in diesem Sinne interpretiert werden können.

Feinstoffliche Energie kann gegeben oder gestohlen werden. Ein biblisches Beispiel erzählt, dass Abischag mit ihrer stark ausstrahlenden Aura die schwindende Energie des alten Königs David stärkt. „Sie teilten das Bett, aber kannten einander nicht“, was in biblischer Sprache bedeutet, dass sie keinen Geschlechtsverkehr miteinander hatten. Die körperliche Gegenwart von Abischags wohlthuender Aura genügte dem König. Durch diese zusätzliche Zufuhr, wobei Energie von dem stärkeren Geladenen zum weniger Geladenen fließt, konnte David seine königlichen Aufgaben wieder ordnungsgemäß erfüllen.

In einem anderen Beispiel erzählt ein Magier, wie er einem von Krankheit und Tod heimgesuchten Milchviehbetrieb hilft. Er rät dem Bauern, jeden Morgen den energiereichen Morgenurin seiner Frau mit dem Wasser zu

vermischen, das die Tiere trinken. Es ist die starke okkulte Ausstrahlung der Frau – ihr sogenannter „okkultischer Status“ –, die durch ihren Urin den Tieren ermöglicht, an ihrer starken Energie teilzuhaben und dadurch die Zahl der Todesfälle unter den Tieren stark zu verringern. Die Ähnlichkeit mit der Geschichte von Abischag liegt auf der Hand. Der Bauer hätte ebenso gut die Kleidung seiner Frau im Trinkwasser der Tiere ausspülen können. Auch diese enthält ihre Lebenskraft.

Auch die Kleidung Jesu hat Anteil an seiner gewaltigen Lebenskraft. Wir denken an die Frau, die seit Jahren an Blutungen litt und das Gewand Jesu berührte. Seine Kraft zusammen mit ihrem Glauben führte zu ihrer Heilung.

Auch die Hexe von En-Dor besitzt in der biblischen Erzählung viel Energie. Es gelingt ihr, den verstorbenen Propheten Samuel aus der Unterwelt heraufzurufen. Oder denken wir an einen Schamanen, der in Ekstase und mithilfe von Geistern ebenfalls Menschen heilt.

Nichtbiblische Wesen unterliegen jedoch dem Einfluss der „Harmonie der Gegensätze“: Solche Wesen tun sowohl Gutes als auch Böses. Sie besitzen kein Gewissen in dem Sinne, wie wir Menschen es kennen. In diesem Zusammenhang warnt die Bibel wiederholt davor und fordert zur „Unterscheidung der Geister“ auf.

Die Bibel berichtet, dass die Propheten Elija und Elischa Tote durch die Übertragung göttlicher Lebenskraft auferwecken. In diesem Zusammenhang verkörpern sie das Gegenteil dessen, was „von Gott vergessene Priester“ tun. Sie geben Energie, anstatt sie zu stehlen.

Jesus, die Apostel und die Priester

Jesus besitzt Lebenskraft in überwältigender Fülle. Seine zweiunddreißig Wunder sind historische Ereignisse und veranschaulichen jeweils die Übertragung feinstofflicher Energie. Solche Heilungen erfordern sowohl Kraft als auch Glauben. Glaube ohne Kraft bewirkt kaum etwas. Kraft ohne Glauben führt dazu, dass sich der Ungläubige dieser energetischen Wirkung verschließt. Die Kraft geht dann verloren und verteilt sich wirkungslos in seiner Umgebung. Jesus gibt diese Macht an seine Apostel und bei ihrer Weihe an die Priester weiter.

Ein Zeugnis berichtet von einem Heiler, der eine Frau während eines Besuchs des Wallfahrtsortes Unserer Lieben Frau von Kortrijk von einer

jahrelangen Ischiaserkrankung befreit, indem er ihr Leiden übernimmt und es selbst einige Zeit durchlebt.

Die Sakramente

Sakramente sind mit Kraft aufgeladene Handlungen, die den „okkulten Status“ des Menschen zum Guten hin stärken. Ein „von Gott vergessener“ Priester kann die Sakramente nicht mehr wirksam und heilsam einsetzen.

Der Text beschreibt ein Kind, das nach seiner Taufe nachts ständig weint und laut einer Seherin von bösen Geistern bedrängt wird; nach einem magischen Beschwörungsritual schläft es wieder ruhig. Dass die Kirche die Exorzismus-Formel aus der Taufe entfernt hat, betrachten Fachkundige als eine säkularisierende Tendenz, die die Kraft des Taufrituals vermindert.

Die Seherin Gizella Weigl beschreibt leuchtende Auren um Kirchengebäude während einer Eucharistiefeier an einem Pfingsttag.

Nichtbiblische Religionen

Beispiele unter anderem aus Santería, Macumba und Voodoo zeigen, dass andere Religionen Krankheiten, Beziehungsprobleme und Schwierigkeiten des Lebens lösen. Opfergaben, Trance und sexuelle Rituale werden eingesetzt, um die erforderliche Lebenskraft zu erzeugen. Auch hier bleibt der Vorbehalt der „Harmonie der Gegensätze“ bestehen.

Dieser Vorbehalt ist überflüssig, wenn man sich auf die trinitarische Kraft eines dynamisch verstandenen Christentums beruft. Der biblische Gott verlangt von seinen Gläubigen keine Energie; vielmehr ist er selbst ihr Geber. Er erwartet jedoch ein Leben nach seinem Dekalog.

Wissenschaft und feine Materie

Die westliche Naturwissenschaft ist eine Teilwissenschaft: Sie befasst sich hauptsächlich mit dem sinnlich Wahrnehmbaren. Wer mit ihren Axiomen über die Außernatur und die Übernatur urteilt, verfällt einer Ideologie.

Das Höhere entsteht nicht zufällig und wie von selbst aus dem Niedrigeren. In der Welt der feinen Materie ist das Höhere bereits ursprünglich vorhanden und verwirklicht beziehungsweise „materialisiert“ sich während einer sehr langen Evolution allmählich im Niedrigeren.

Das Urteil Gottes

Gott respektiert die Freiheit seiner Schöpfung, lässt aber bei Grenzüberschreitungen sein Urteil gelten, gegebenenfalls bereits während des irdischen Lebens oder beim individuellen Gericht unmittelbar nach dem Tod. Wer trotz medizinischer, psychologischer und alternativer Behandlung nicht gesund wird, muss möglicherweise zunächst einen persönlichen Fehler aus einem früheren Leben wiedergutmachen.

Eine endgültige Heilung erfordert Sühne und die Vergebung durch das Opfer. Menschen können jedoch auch ohne eigenes Verschulden leiden. Denken wir beispielsweise an die Wirkungen schwarzer Magie oder daran, jemandem einen bösen Fluch aufzuerlegen. Die Wirklichkeit ist unendlich komplex, und zahlreiche Faktoren – bekannte und unbekannte, bewusste und unbewusste – können eine Rolle spielen. Wir sollten uns deshalb vor vorschnellen Urteilen hüten.

Pädophile Praktiken innerhalb der Kirche werden als Diebstahl von Lebenskraft an okkult äußerst verletzlichen Kindern gedeutet; sowohl die Täter als auch eine vertuschende Behörde riskieren ein göttliches Gericht.

Viele Denker plädieren in religiösen Fragen für selbstständiges Denken. Auch ein „blinder Gehorsam“ scheint eine Hingabe an die „Harmonie der Gegensätze“ zu sein.

Schließlich kann ein Gebet niemals eine medizinische Behandlung ersetzen. Die medizinische Wissenschaft hat ihren Wert wiederholt bewiesen und tut dies jeden Tag aufs Neue. Die Wissenschaft behandelt vor allem den biologischen Körper, die biblische Religion das Feinstoffliche. Beide können sich durchaus ergänzen.

Ein Mittler berichtet

Eine Reihe anonymer Zeugnisse über Heilungen und Einweihungen zeigt, dass solche Kraftwirkungen auch heute noch möglich sind. Berichte über Erinnerungen an frühere Leben unterstützen die Vorstellung, dass die Folgen früherer guter, aber auch schlechter Taten weiterwirken. Zugleich bleibt Gottes Barmherzigkeit bestehen: Wiederherstellung und weiteres geistiges Wachstum sind auch nach dem Tod möglich.

Schluss: Hat das Salz noch Kraft?

Wir sehen einen Widerspruch: Die Bibel ist voller paranormaler Heilungen, doch diejenigen, die sie verkünden, stehen außernatürlichen und übernatürlichen Erfahrungen selbst skeptisch gegenüber. Die

Priesterausbildung ist fast ausschließlich intellektuell, während Schamanen, Marabus und Lamas jahrelange paranormale Einweihungen erhalten und praktische Lebensprobleme tatsächlich angehen. Deshalb praktizieren viele Gläubige beispielsweise in Lateinamerika und Afrika neben dem Besuch der Messe weiterhin ihre alten Religionen. Einige Kenner bringen auch die Umweltzerstörung mit der Schädigung der feinstofflichen Grundlage der Natur in Verbindung.

Ein Leben ohne Religion ist keine Option: Ohne übernatürlichen Schutz bleibt der Mensch dämonischen Einflüssen ausgesetzt – der größte Sieg des Teufels besteht nach dem Dichter Baudelaire darin, den Menschen glauben zu lassen, dass das Böse nicht existiert.

Nur ein dynamisches, biblisches Christentum mit trinitarischen Energien kann den Menschen schützen und ihn zu seiner Vergöttlichung führen. Die Kirche bleibt der Fels, auf dem Christus sie erbaut hat; notwendig ist ein „Upgrading“: eine Kirche, die ihre Mängel korrigiert, übernatürliche Gaben ernst nimmt und dem Leiden der Opfer mit echter Dienstbereitschaft begegnet.

Der Text endet mit dem Aufruf, für die Priester zu beten, die gesamte Schöpfung liebevoll zu bewahren, und schließlich mit dem tröstlichen Hinweis aus Lukas 12 an die „von Gott vergessenen“ Opfer: „Ihr seid mehr wert als ein Schwarm Spatzen – Gott vergisst euch nicht.“